

Softe Töne und ein satter Gitarrensound

Limburger Band "Roof" spielte im Kreml-Kulturhaus - Facettenreiches Programm - Treffen der Generationen auf der Bühne und im Publikum

Ob Fußball oder Musik, nichts geht letztlich über ein gutes Heimspiel. Einen Bonus, über den sich jetzt auch die Band "Roof" freuen durfte. Denn im Kreml sorgten die Limburger nicht nur für guten Sound, sondern auch für ein volles Haus.

© Stefanie Rüggeberg
14. Februar 2000

ZOLLHAUS. Obwohl "Roof" sich geographisch mittlerweile in alle Windrichtungen verstreut haben, sind die sieben Jungs, die hinter dem Bandnamen stehen, ihren Wurzeln treu geblieben. Und die liegen im regionalen Mekka der Musik - im Diezer Kalkwerk. Unter dem Namen "Gatsby" und "If" fiel hier Mitte der 80er Jahre der musikalische Startschuß.

Etliche Besatzungswechsel und einen weiteren Bandnamen später, nenn sich die Musiker nun seit zwei Jahren "Roof" Standard auf keinen Fall, Innovation immer und genre. Ein musikalisches Credo, das "Roof" sich auf die Fahnen geschrieben haben.

Neben Keyboards, Gitarre, Bass, Drums und Percussion hat die Band auch das Vibraphon neu ins Programm genommen. Und diese Mischung hat es in sich. "Je nach Instrument", so Sänger und Gitarrist Frank Gerhardt, ähnelt sich auch unser Stil. Denn durch die vielen verschiedenen Instrumente bieten sich einfach enorm viele Klangfarben und Stimmungen."

Klangliche Vielfalt, die auch im Kreml überzeugte. Selten spielen alle Musiker zusammen. Vielmehr geht es bei "Roof" um das Wechselspiel zwischen den Instrumenten. Soft, schlicht, dann wieder überraschend komplex und mit richtig fetten Gitarrensounds, präsentierte sich die Band im Kreml. Eine Vielfalt, die auch für das Titelrepertoire der Musiker gilt.

Denn neben eigenen Kompositionen gehören auch Songs von Van Morrison, Steven Stills, Bruce Springsteen und James Taylor zum festen Programmschwerpunkt. Interpretationen, bei denen sich "Roof" jedoch klar von der reinen Cover-Mania abgrenzen wollen. Arrangements und Besetzung sollen bewußt von Vorbildern der berühmten Musikkollegen abweichen. "Denn man soll nicht versuchen, genau dem Original zu entsprechen", findet Frank Gerhardt, "deshalb covern wir quasi durch einen Filter." Eine Filter-Wirkung, die sich jedoch ganz klar nicht auf die Stimmung auswirkt. Denn ganz echt und unverdünnt ging es auch im Kreml zu.

Gute Laune und Partystimmung war beim Sound von "Roof" garantiert.

Ohne große Effekte, dafür mit viel Virtuosität brachten die Musiker absolut glaubwürdig rüber. Ob jung oder alt, im Publikum erreichte die Mischung aus 70er Jahre-Klängen und Moderne die verschiedensten Generationen. Für Frank Gerhardt kein wirkliches Phänomen, denn Rockmusik sei letztlich immer aktuell und keinem wirklichen Trend unterworfen. Ein Credo, das sich am besten in der Besetzung von "Roof" widerspiegelt. denn auch zwischen den Bandmitgliedern liegen bis zu 22 Jahre Altersunterschied. Dass das keine Hürde sein muss, weiß man spätestens, wenn man die Musiker einmal auf der Bühne gesehen hat: Mit Spielfreude, echter Live-Band-Qualität und viel Engagement machen "Roof" einfach das, was ihnen Spass macht: Musik, die nicht kalt lässt, sondern tiefer geht und vor allem Lust auf mehr macht. Eine Botschaft, die im Kreml am Wochenende zu Recht zum Publikumsmagneten wurde